Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Schreele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. II. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 108 | Calw, Mittwoch, 11. März 1936 | 3. Jahrgang

Der Schwerpunkt ist nach London verlegt worden

Locarno-Mächte und Völkerbund werden in England tagen

Paris, 10. März.

Im französischen Außenministerium sind am Dienstag um 10.30 Uhr die Vertreter der Locarno-Mächte zur ersten Beratung zusammengetreten, um über die durch den deutschen Schritt vom 7. März geschaffene Lage zu beraten. Die einzelnen Abordnungen setzen sich u. a. zusammen aus dem belgischen Ministerpräsidenten und Außenminister van Zeeland und dem belgischen Botschafter in Paris, aus dem britischen Außenminister Eden, dem britischen Groß-Siegelbewahrer Lord Halifax und dem britischen Botschafter in Paris Clerk, und aus dem französischen Außenminister Flandin, dem Staatsminister Paul-Boncour und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums Léger. Italien ist durch den Botschafter in Paris Cerruti vertreten.

Ueber den Verlauf der vormittägigen Besprechung, an die sich ein gemeinsames Essen anschloß, wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: „Außenminister Flandin hat darauf hingewiesen, daß die Konferenz einen Austausch der Nachrichten zum Ziele habe und die Lage feststellen solle, daß aber keine Entscheidung vorgeschlagen noch irgendeine Entscheidung getroffen werde, bevor der Völkerbundsrat zusammengetreten sei. Nachdem auf diese Weise das Verfahren festgelegt worden war, haben die einzelnen Vertreter ihre Auffassungen auseinandergelegt. Dieser Meinungsaustausch wird vielleicht am Dienstag abend in Paris, auf alle Fälle aber in Genf fortgesetzt werden, wo sich die Vertreter am Mittwoch wieder zusammenfinden werden."

Aus dieser amtlichen Mitteilung geht eindeutig hervor, daß die französischen Wünsche und Forderungen sich zunächst nicht durchgesetzt haben.

Nach dreiviertelstündigen Beratungen ist **Dienstag abend von den Vertretern der Locarnomächte beschlossen worden, die Besprechung am nächsten Donnerstag in London fortzusetzen. Die englische Regierung hat ferner den Vorsitzenden des Völkerbundsrates aufgefordert, die nächste Sitzung des Völkerbundsrates ebenfalls in London stattfinden zu lassen. Sie wird voraussichtlich am nächsten Samstag im Anschluß an die Locarnobesprechungen stattfinden.**

Das Schwergewicht der europäischen Verhandlungen ist somit von Paris nach London verschoben worden. Die Verlegung der Konferenz der Locarnomächte nach London ist darauf zurückzuführen, daß die beiden englischen Vertreter auf Grund des Ergebnisses der Pariser Besprechungen nach London zurückzukehren wünschten. Dies hat es unmöglich gemacht, die vorgesehenen Besprechungen in Genf abzuhalten. Auf diesen Bericht hin hat Baldwin die Vertreter der Locarnomächte nach London eingeladen und den Generalsekretär des Völkerbundes gebeten, den Völkerbundsrat am Samstag in London zusammentreten zu lassen.

Die Konferenz der Locarnomächte wird am Donnerstag nachmittag im Foreign Office stattfinden. Auch hier werden nach den bisherigen Meldungen Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien vertreten sein. Der Außenminister Eden und Lord Halifax werden Mittwoch früh von Paris nach London zurückfliegen. Unmittelbar nach ihrem Eintreffen wird eine Kabinettssitzung abgehalten werden, in der Eden über die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen berichten wird. Es wird amtlich bestätigt, daß die Locarnomächte die Einladung nach London angenommen haben.

Unser Bekenntnis!

Es gibt wohl keinen Deutschen, den nicht die große Tat des Führers bis ins Innerste mitgerissen und in ihrer historischen Bedeutung ergriffen hätte. Ebenso wie die Tatsache, daß nunmehr die Sicherheit des Reiches endgültig gefestigt ist, haben die großen weltpolitischen Gedanken, die der Führer beim Abschluß seines außenpolitischen Befreiungswerkes der deutschen Politik als Parole gegeben hat, begeisterten Widerhall in der ganzen deutschen Nation gefunden. Wenn Dr. Goebbels in der Führertagung der Partei am Sonntag davon sprach, daß der Führer mit seiner Tat dem ganzen deutschen Volke aus dem Herzen gesprochen habe, so hat er damit die Stimmung angedeutet, die über Deutschland liegt, und von der das deutsche Volk in der bevorstehenden Abstimmung Zeugnis ablegen wird. Es wird Zeugnis ablegen von seinem begeisterten Willen, den Weg, den der Führer gezeichnet hat, zielbewußt zu gehen.

Wir wissen, daß die Stimme einer ganzen Nation, die einmütige Willenskundgebung eines 60-Millionen-Volkes, das entscheidendste politische Argument ist, das es in der weltpolitischen Diskussion geben kann. Dessen wollen wir uns gerade in diesen Wochen bewußt bleiben und über alle die politischen Debatten, die in der Welt über uns geführt werden, hinweg nur eines kennen: Unser Bekenntnis zur politischen Führung Adolf Hitlers, unser Bekenntnis zur Freiheit unserer Nation und zum wahren Frieden in Europa. Wir wollen uns in den bevorstehenden Wochen daran erinnern, was in drei Jahren aus Deutschland geworden ist! Wir wollen uns daran erinnern, was wir Adolf Hitler verdanken, und in dieser Erinnerung und in diesen Gedanken werden wir dem Führer am 29. März ein deutsches Treuegelöbnis ablegen, das in seiner Einmütigkeit der Welt das wahre Bild Deutschlands zeigt!

Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf

Ein in der Geschichte der Reichstagswahlen einzigartiger Auftakt

Berlin, 11. März.

Mehr als 2 Stunden hat gestern abend Reichsminister Dr. Goebbels in der bis unter die Dachsparren besetzten Deutschlandhalle und zugleich über den Lautsprecher in rund 230 andere Säle gesprochen. Mehr als 2 Stunden haben Millionen deutscher Volksgenossen am Rundfunk seinen Worten gelauscht. Seine Rede, mit welcher er den dritten Wahlkampf im nationalsozialistischen Deutschland eröffnete, war ein gewaltiger Querschnitt durch die deutsche, die europäische und die Weltgeschichte der letzten Jahre, ein Rückblick von so gewaltigen Aspekten, untermauert mit einem so unerschütterlichen Material, aufgebaut mit solch zwingender Logik und mit solch kristallener Klarheit, durchsetzt mit so treffenden Abrechnungen und so überzeugenden Bildern, daß seine Zuhörer auch nicht einen Augenblick dem Bann des Redners entrannen.

Schon nach wenigen Sätzen, als Dr. Goebbels erklärte, daß der Wille des Volkes der Führung die Kraft gebe, prasselten die ersten Beifallssalven los, und die Frage, ob sich die Zustände in Deutschland grundlegend geändert haben, fanden eine Antwort, daß die Halle erbebte. Als er den Weg schilderte, den das neue Deutschland in drei Jahren zurückgelegt hat, als er die grandiosen Erfolge mit unbestreitbarem Tatsachenmaterial belegte, antwortete ihm eine Zustimmung, die ihn immer wieder zwang, seine Rede zu unterbrechen. Es ist kaum möglich, die Stimmung wiederzugeben, die die Halle erfüllte, als er darauf hinwies, daß es der unermüdlichen Sorge und Arbeit des Führers gelungen sei, Deutschland wieder die Selbständigkeit zu erkämpfen, und als er an die Adresse der Unbelehrbaren im Auslande, die immer noch Zweifel in die Einheit des deutschen Volkes setzen, die Versicherung richtete, daß Deutschland, wenn es auch innenpolitisch hie und da noch nicht einig geworden sei, außenpolitisch bestimmt einig sei.

Minutenlange Stürme des Beifalls unterstrichen die Ausführungen des Ministers über das großzügigste Friedensangebot der modernen Geschichte, die Kunde vom Friedenswillen des Führers und die Feststellung, daß hinsichtlich der Sicherheit, das, was Frankreich recht ist, Deutschland billig sein müsse. Als der Minister damit schloß, daß unser Geschlecht die Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder trage, daß das deutsche Volk nun aufstehen und seine Pflicht tun müsse, daß keiner fehlen wolle, wenn es um das Leben und die Zukunft des deutschen Volkes gehe, da antwortete ihm ein unbeschreiblicher Sturm der Zustimmung, der erst verebbte, als der Minister die Deutschlandhalle verließ, um noch im Sportpalast das Wort zu nehmen, und als die Lieder der Nation erklangen.

Unter stürmischer Zustimmung der Tausende sagte Dr. Goebbels im Sportpalast: **Ich glaube, es kann heute in Deutschland keinen anständigen Menschen mehr geben, der uns nicht innerlich gehört.** Die kleinen Opfer, die das deutsche Volk in den vergangenen drei Jahren hat bringen müssen, sind vergänglich, aber die Freiheit, die wir uns damit erkämpft haben, wird für die Ewigkeit bestehen!

Die Eröffnung des Wahlkampfes für die Neuwahl des Reichstages am 29. März steht in der Geschichte der deutschen Reichstagswahlen einzigartig da. Nicht nur die Deutschlandhalle, sondern auch alle 230 Parallelversammlungen, in die die Rede des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels übertragen wurden, waren überfüllt. Tausende konnten keinen Einlaß mehr finden. Vor den Eingängen zahlreicher Versammlungsräume waren Lautsprecher aufgestellt. Ueberall bot sich das gleiche Bild, überall zeigte sich die gleiche Begeisterung.

Kommunistische Ausschreitungen in Granada

In der ganzen Provinz Kriegszustand erklärt

Madrid, 11. März.

Die spanische Regierung hat am Dienstag abend wegen schwerer politischer Ausschreitungen, zu denen es im Zusammenhang mit dem Generalstreik in Granada gekommen ist, über die Provinz Granada den Kriegszustand verhängt. Den ganzen Tag über fanden schwere Schießereien zwischen politischen Gegnern statt. Kommunistische Gruppen durchzogen brandschatzend die Straßen.

In Granada ereigneten sich in der Nacht zum Dienstag mehrere Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, die insgesamt 2 Todesopfer und 15, zum Teil lebensgefährlich Verletzte forderten. Im Zusammenhang mit diesen Zwischenfällen erklärten die Arbeitergewerkschaften den Generalstreik. Die Läden in der Stadt sind geschlossen. Nur einige Bäckerläden werden von starken Polizeiaufgeboten bewacht, um wenigstens die Brotversorgung einigermaßen sicherzustellen. Jeglicher Verkehr ruht.

Ausdehnung des Streiks im englischen Kriegsflugzeugbau

London, 10. März.

Der in der vorigen Woche ausgebrochene Streik in einer der großen englischen Werkstätten für den Bau von Bombenflugzeugen dehnte sich am Montag weiter aus. Bei der Fairey Aviation Company in Hayes ist die Mehrzahl der Arbeiter in den Streik getreten. Der Generalsekretär der Newport-Gewerkschaft teilte den Streikenden mit, daß die Gewerkschaftsleitung die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit angeordnet habe. Die im Laufe der vorigen Woche in den Streik getretenen Arbeiter weigerten sich jedoch ebenso wie die jetzt hinzugekommenen, an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren.

Eine Erklärung der französischen Regierung

Sarraut und Flandin vor Kammer und Senat

Paris, 11. März.

Ministerpräsident Sarraut verlas am Dienstag nachmittag in der Kammer eine Erklärung der Regierung, die auch im Senat und zwar von Außenminister Flandin, verlesen wurde. Die Erklärung diente dem Zweck, den „nunmehr versammelten Volksvertretern die Lage unter allen ihren Gesichtswinkeln darzulegen", brachte aber über die bereits in den letzten Tagen von Sarraut und Flandin erläuterte französische Beurteilung des deutschen Schritts in der Locarnofrage hinaus keine neuen Gedanken.

In der Erklärung heißt es: Die französische Regierung weist die Verhandlungen, die den künftigen Frieden festigen und die deutsch-französischen Beziehungen im Rahmen einer ruhigen und friedlichen Entwicklung Europas bessern können, nicht zurück. Aber Frankreich kann nicht unter der Herrschaft der Gewalt und der Verleugnung der Verpflichtungen verhandeln.

Unzufriedene französische Presse

In der französischen Presse kommt allgemeine Unzufriedenheit zum Ausdruck. Pertinax meint im „Echo de Paris", daß die Rede Edens auf die schon lange Liste der englischen Schwächen gegenüber Deutschland (?!) gehöre, versucht aber Eden zu entschuldigen, indem er behauptet, daß der Wortlaut der Rede ihm von den anderen Kabinettsmitgliedern aufgezwungen worden sei. Auch in Paris und Genf würde Eden an genaue Anweisungen gebunden sein. Daß das „Oeuvre", das seine Informationen aus der Sowjetbotschaft zu beziehen pflegt, in das gleiche Horn stößt, ist selbstverständlich.

Anders stellt sich der ehemalige Generalsekretär der Radikalsozialistischen Partei, Eduard Pfeiffer, in der „Republique" ein. Er meint, es wäre besser, Hitler beim Wort zu nehmen und mit ihm zu verhandeln, selbstverständlich nur in Uebereinstimmung mit London und Brüssel und womöglich mit Rom. Wenn man den Frieden wünsche, müsse man sich auch bemühen, eine wirklichkeitsnahe Politik zu betreiben. Auch der „Ami du Peuple" setzt sich für Verhandlungen mit Deutschland ein. Belgien habe sich bereit erklärt, sich an die Seite Großbritanniens zu stellen, wenn es Verhandlungen mit dem Führer aufnehmen wolle.

Gleichzeitig mit diesen Kritiken an Edens Rede läuft die Unzufriedenheit mit der Regierung, insbesondere deswegen, daß Sarraut und Flandin vor der Zurückziehung der deutschen Truppen aus dem Rheinland nicht verhandeln wollen.

Klarer Kurs in England

Die Mehrzahl der englischen Pressestimmen billigt durchaus die Erklärung Edens, daß die britische Regierung die Vorschläge des Führers und Reichskanzlers objektiv prüfen wolle und erhebt diese Ankündigung zu ihrer eigenen Forderung. Die „Times" stellen den vielen, den deutschen Vorschlägen zustimmenden Zuschriften einen Brief des früheren amerikanischen Botschafters Schurman voraus, der u. a. schreibt, daß Hitler einen Vorschlag über eine europäische Regelung gemacht hat; sein Plan möge gut oder schlecht sein, vollständig oder fehlerhaft, sicher oder unsicher, die Staatsmänner der anderen europäischen Länder können diese Vorschläge nicht außer acht lassen. Auch in der „Morningpost" fordern mehrere Briefschreiber die Prüfung der deutschen Vorschläge in aller Ruhe und verlangen, daß sich Großbritannien nicht dem Widerstande Frankreichs anschließe. In einem Leitaufsatz sagt das gleiche Blatt, daß man die Absicht der britischen Regierung, die deutschen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vorschläge objektiv zu prüfen, befürworten müsse.

Die „Times" unterstreichen in ihrem Leitaufsatz, daß Großbritannien vor allem die Verantwortung zufalle, auf Grund der Vorschläge des Führers eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen. Es sei nicht genug, die Handlung Deutschlands zu verdammen und zu bedauern, das Gebäude müsse erneuert und verstärkt werden, ja, es müsse tatsächlich von neuem aufgerichtet werden. In diesem Geiste, hat Eden gesagt, wird die Regierung die neuen deutschen Vorschläge prüfen. Hierbei wird die Regierung die volle Unterstützung der öffentlichen Meinung haben. Trotz aller gegenseitigen Furcht und des gegenseitigen Mißtrauens, die leicht eine unvernünftige Feindschaft entflammen könnten, haben doch Millionen einfacher Franzosen und Deutschen keinen tieferen Wunsch, als daß man ihnen erlaube, in Frieden und guter Nachbarschaft ihren Geschäften nachzugehen. In ihrem Interesse allein schon muß die britische Politik jede Gelegenheit ergreifen, um diese Wünsche zu verwirklichen.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" stimmt gleichfalls den Erklärungen Edens zu und erklärt nach einer scharfen Kritik der französischen Haltung, daß es in der Tat keine törichtere Politik geben könnte, als sich zu weigern, über die Vorschläge Hitlers in eine Aussprache einzutreten. Kein französischer Staatsmann soll damit rechnen, daß, wenn kein neuer Westpakt nach Art des Locarno-Vertrages zustande käme, Großbritannien etwa ein einseitiges Militärbündnis gegen Deutschland schließen wird. Das komme gar nicht in Betracht. Das neue System, das das Locarnosystem ersetzen müsse, kann nur zusammen mit Deutschland errichtet werden, und das ist eine Tatsache, der man nicht entgehen kann.

Vandervelde beruhigt

Brüssel, 10. März.

In der Abgeordnetenkammer gab der stellvertretende Ministerpräsident Vandervelde am Dienstag zur Frage des Locarno-Vertrages eine kurze Erklärung ab. Er berichtete dabei zuerst über die Uebergabe des deutschen Memorandums, den bisherigen Meinungsaustausch der Locarno-Mächte und die Anrufung des Völkerbundes in knappen Ausführungen, ohne dazu Stellung zu nehmen und ohne auf Einzelheiten einzugehen. Er verwies dann auf die Rede Edens im Unterhaus und bemerkte dazu, Belgien nehme von dieser Erklärung Kenntnis. Er wisse, daß es stets Vertrauen in die Loyalität Englands haben könne.

Nach einem Hinweis auf die Reise des Ministerpräsidenten van Zeeland nach Paris und Genf schloß Vandervelde die Regierungserklärung mit folgenden Worten: „Die Achtung der Verträge ist die Grundlage der internationalen Ordnung und zu gleicher Zeit die unerläßliche Bürgschaft für die Sicherheit der kleinen Staaten. Diesem obersten Grundsatz ist Belgien stets treu geblieben. Die jetzigen Ereignisse gebieten Ruhe und Entschlossenheit. Die Regierung ist sich ihrer Verantwortung bewußt. Sie weiß, daß sie auf die einmütige Unterstützung des Landes rechnen kann." Die Erklärung wurde von der Kammer mit großem Beifall aufgenommen.

Ministerpräsident van Zeeland wird am nächsten Montag nach seiner Rückkehr aus Genf im Parlament eine außenpolitische Erklärung abgeben.

Das Kriegsblinden-Heim „Adolf Hitler"

Feierliche Einweihung und Taufe durch den Reichskriegsopferführer

Berlin, 10. März.

Das im Berliner Stadtbezirk Kreuzberg gelegene Kriegsblindenheim hat am Montagnachmittag seine feierliche Einweihung und Taufe auf den Namen des Führers erhalten. Reichskriegsopferführer Oberlindober hielt die Taufrede. Der Führer der deutschen Kriegsblinden, Dr. Plein, verlas zunächst ein Begrüßungstelegramm des Führers. Er versicherte den Führer der Treue der Kriegsblinden und sprach davon, daß es gut gewesen sei, daß Adolf Hitler, der als Gaserblindeter ihr Schicksal geteilt hatte, in Deutschlands schwerster Zeit aufrief zum Glauben und zur Kraft. Die Kriegsblinden dankten der gütigen Vorsehung, die Adolf Hitler das Augenlicht wieder gab, so daß er den Kampf um Deutschland aufnehmen konnte, um ihn siegreich zu Ende zu führen.

An der schlichten Feier der Namensgebung nahmen als Ehrengäste inmitten der reichsdeutschen Kriegsblinden Führer der englischen, der italienischen und der polnischen Kriegsblindenorganisation, sowie ein Vertreter der Kriegsblinden Danzigs neben Vertretern des Reichskriegs- und Reichsarbeitsministeriums teil. Sir John Fraser-London gab unter lebhaftem Beifall der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit gekommen sei, da Deutschland und England vereint zusammenstehen im Ringen um die Aufrechterhaltung des Friedens und die Wohlfahrt der Welt. Der italienische Kriegsblindenführer, Staatssekretär Romano, überbrachte seine Glückwünsche und sprach bei dieser Gelegenheit die Erwartung aus, daß recht bald deutsche Kriegsblinde seinem Lande einen Gegenbesuch abstatteten. Der polnische Kriegsblindenführer, Major Wagner, versicherte schließlich die deutschen Kriegsblinden des heißen Bemühens ihrer Kameraden in Polen, auch ihrerseits Sorge zu tragen für die Vertiefung der freundnachbarlichen Beziehungen und für den Frieden der Welt.

Dr. Goebbels an Karl Bröger

Berlin, 10. März.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Dichter Karl Bröger in Nürnberg zum 50. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Dem Dichter, der das unvergängliche Wort vom ärmsten Sohn schrieb, der in der Stunde der Gefahr auch Deutschlands getreuester war, spreche ich zum 50. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche aus."

Befriedigung in Polen

Warschau, 10. März.

Der konservative „Czas" beschäftigt sich mit den Ausführungen des Führers, die den polnischen Zugang zur See betreffen. Das Blatt schreibt, man sei ehrlich erfreut, diese Feststellung, daß einem 33-Millionen-Volk der Zugang zur See nicht abgesprochen werden könne, aus dem maßgebenden Munde eines Mannes zu hören, der das Symbol und die Verkörperung des neuen Deutschland sei. Das sei besonders wichtig in dem Augenblick, wo infolge des Endes der Locarno-Verträge und der Besetzung des Rheinlandes das ganze Bündnissystem zu wirken beginne, das auch Polen umfasse, und insbesondere das polnisch-französische Bündnis. Eine völlige Entspannung im Verhältnis zu Deutschland werde es Polen ermöglichen, seinen internationalen Verpflichtungen mit großem Nutzen für den allgemeinen Frieden nachzukommen. Diese Auffassung gehe von der Ueberzeugung aus, daß hinter den Worten des Kanzlers kein verborgener Gedanke vorhanden sei. Da man keinerlei Anlaß habe, etwas Derartiges zu vermuten, fasse man die Ausführungen des Kanzlers nach ihrem Wortlaut und nach ihrem Geiste auf.

Der „Krakauer Illustrierte Kurier" weist darauf hin, daß die polnische Oeffentlichkeit die Erklärungen des Führers mit deutlicher Befriedigung aufnehme und schreibt, Polen begrüße jedes Anzeichen einer fortschreitenden Normalisierung.

Neueste Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eröffnet seine Deutschlandreise zum Reichstagswahlkampf im Gau Baden, und zwar am Donnerstag, den 12. März, 20 Uhr, in einem Riesenzelt in Karlsruhe.

Ministerpräsident Göring wird am 12. März in Königsberg auf der ersten Wahlkundgebung in Ostpreußen sprechen.

Bei der letzten Feststellung der Zahl der weiblichen Hilfskräfte des Deutschen Roten Kreuzes am 1. Oktober 1935 wurden 48 318 Frauen gezählt (gegen 41 592 am 1. April 1935) und 7265 Helferinnen (gegen 3526).

Der Reichsärzteführer Dr. Wagner hat mitgeteilt, daß die Zahl der in Deutschland lebenden Voll-, Dreiviertel- und Halbjuden, soweit sie gesetzlich als Juden gelten, auf etwa 400 000 bis 500 000 geschätzt wird.

Der Essener Oberbürgermeister hat in allen Stadtteilen 18 Kinderspielstraßen geschaffen. Diese Straßen werden für bestimmte Tageszeiten für den Verkehr gesperrt und den Kindern freigegeben.

Großvermehrung von Süßlupinensaatgut

Um die Eiweißfutter-Erzeugung aus eigener Scholle möglichst schnell zu verstärken, ist es erforderlich, das vorhandene Süßlupinensaatgut in diesem Jahr so gut wie ausschließlich dem Vermehrungsanbau zuzuführen. Auf Anordnung des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers stellt deshalb die Saatgut-Erzeugungs-GmbH. das erforderliche Saatgut zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung. Der Vermehrer erhält das Elite-Saatgut zum Preis von RM. 18.— je Ztr., das von ihm abgelieferte Hochzucht-Saatgut wird ihm zum Preis von RM. 25.— vergütet. Die Bezahlung des Elite-Saatguts kann gestundet werden bis zur Ernte. Bauern und Landwirte, die gewillt sind, diese Aktion zu unterstützen und über geeignete natürliche und wirtschaftliche Verhältnisse verfügen, wenden sich sofort wegen des Vermehrungsvertragsabschlusses an die bäuerlichen Werkschulen oder die Saatgut-Erzeugungs-GmbH. Berlin W 35, Lützow-Straße 109/110, „Haus der Pflanzenzucht".

Jeder nimmt jede Woche sein WHW-Los beim grauen Glücksmann!

Ein Festspiel der Arbeit für den 1. Mai

Wieder dürfen wir ein Werk Gerhard Schumanns und Franz Philipps erwarten. Am 6. März wurde in einem Raum des Reichssenders Stuttgart die Komposition von Franz Philipp zur Dichtung für den 1. Mai von Gerhard Schumann vom Komponisten gespielt. Reichskulturwart Kaiser sprach über die Dichtung selbst und brachte sie zum Vortrag. Es ist eine ausgesprochene Feierstunde, die als Massenkundgebung gedacht, der Umrahmung der großen Führerrede am 1. Mai dienen soll. Schmetternde Fanfarenrufe leiten zu einem herrlichen Marschlied über. Die Dichtung löst das Lied ab, um die Musik, die von einem großen Blasorchester gespielt werden soll, folgen zu lassen.

Und wenn nach Beendigung der Führerrede der Sprecher den Ruf nach dem Führer herausfordert, so werden unsere Herzen mitschwingen und ihn umjubeln, den Führer! Jedenfalls können wir heute schon sagen, daß mit dieser Feier Gerhard Schumann ganz neue Wege der Feiergestaltung zeigt.

Furchtbares Autounglück – 2 Tote

Trebnitz, 10. März.

Zwischen Trebnitz und Hochkirch fuhr am Montag gegen Mitternacht ein Personenkraftwagen in einen Heuwagen hinein. Das Unglück wurde anscheinend dadurch verursacht, daß aus dem Heuwagen lange Stangen herausragten und der Wagen ungenügend beleuchtet war. Die Autoinsassen wurden durch die Stangen aufgespießt und sofort getötet. Die Toten sind zwei Breslauer, der 22 Jahre alte Helmuth Köhler und ein 21jähriges Fräulein Thomas.

Tod für Polizistenmörder

Wesermünde, 10. März.

Das Schwurgericht Verden verurteilte am Dienstag nach 4tägiger Verhandlung den Angeklagten Suentke Nerjes, der am 21. Juni 1923 in der Gegend von Beverstedt den Oberlandjäger Sietas und den Polizeioberwachtmeister Dietrich erschossen hat, zweimal zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Staatsanwalt hatte gleichfalls die Todesstrafe beantragt.

Gefängnis für jugendlichen Elternmörder

Königsberg, 10. März

Wie die Justizpressestelle Königsberg mitteilt, verurteilte das Große Jugendgericht in Lyck den 15jährigen Heinz Rode aus Rostken, der am 30. November v. J. seine Eltern in bestialischer Weise getötet hat, wegen Mordes in einem Falle und wegen Totschlags in einem zweiten Falle zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis. Gleichzeitig wurde die Fürsorgeerziehung angeordnet. Der jugendliche Angeklagte legte ein volles Geständnis ab.

Um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, die die Entdeckung einer Veruntreuung von 30 bis 40 Mark mit sich bringen mußte, faßte er den Plan zur Ermordung seines Vaters, des Gendarmerie-Hauptwachtmeisters Rode aus Rostken. Kaltblütig schlachtete der Sohn, das einzige Kind seiner Eltern, mit einem Seitengewehr zuerst den Vater und darauf die vom Tatort fliehende Mutter hin.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

60)

„Auch nicht?" Ihre feinen Augenbrauen schoben sich verwundert in die Höhe.

„Was würden Sie sagen, wenn ich Sie beschützte? Meine Begleitung wäre eigentlich das Gegebenste in dieser Sache."

Gerson zupfte hartnäckig an seiner Krawatte, obwohl ihr Sitz zufälligerweise einwandfrei war.

„Sie wollen mit mir nach Deutschland, Gerson? — Nein, ich muß das ablehnen!"

„Ich drehe ihr das Genick um", knirschte der Abgewiesene. Aber das Unglück war schon geschehen. Durch das Zerren riß das kleine Gummiband, und die Krawatte rutschte langsam, wie ein schwarzer Käfer, abwärts.

„Daran ist nur Ihr Ungestüm schuld!" sagte das Mädchen verweisend. „Was soll nun geschehen?"

„Ich komme mir schrecklich dekolletiert vor. Diese Krawatte hat es verdient, daß sie um ihren guten Sitz kam. Ich werde mir einen hübschen Binder verschaffen; was meinen Sie zu blauem Karo auf grauem Grund?"

Johanne war bereits damit beschäftigt mittels Nadel und Zwirns den Schaden zu beheben. Gerson freute sich, daß es ihm so geschickt gelungen war, sie wieder zu beruhigen. Die Exaltation vorhin war nichts anderes als eine Reaktion der Nerven gewesen, jetzt aber herrschte wieder das kameradschaftliche Verhältnis, wie es bisher bestanden hatte.

„Deutschland ist ein herrliches Land. Ich kenne es und werde es Ihnen zeigen und erklären!"

Auf ihrer Stirne bildete sich eine kleine Falte.

„Wunderbare Bauwerke und Denkmäler zeugen von hoher Kultur und Kunst", erzählte Gerson, „und die Menschen dort sind wohlerzogen, höflich und gefällig."

„Letzteres freut mich besonders, denn ich werde allein reisen!"

„Fräulein Johanne, Sie bedürfen eines Schutzes, sprechen Sie nicht dagegen. Mein Entschluß, Ihren Onkel aufzusuchen, stand bereits fest, als ich erfuhr, daß er noch lebt. Ich will Ihnen aber meine Begleitung nicht aufzwingen."

„Sie dürfen meine Worte nicht so streng nehmen!" Johanne strich sich eine eigenwillige Locke aus dem Gesicht, es war mehr eine Bewegung der Verlegenheit. „Wenn Sie denken, daß es sein muß, dann wird es mich freuen, mit Ihnen die Reise unternehmen zu dürfen. Sie müssen mir aber versprechen, sehr viel Geduld mit mir zu haben!"

„Ich habe Ihre Zusage erwartet und denke in einigen Tagen soweit zu sein. Besondere Vorbereitungen sind ja nicht notwendig; die Firma Milton u. Co. wird Ihnen den Urlaub sicherlich bewilligen, da sich Herr Milton selbst auf Erholung befindet und sein Teilhaber gleichfalls verreist ist, wie ich hörte. Milton hat ein nettes Separatzimmer in einem Hotel, dessen Direktor ein guter Bekannter von mir ist, erhalten."

„Ich habe meine Stellung aufgegeben!" Mehr sagte das Mädchen nicht darauf!

„Um so besser. Ich konnte zum Beispiel feststellen, daß Sie in Miltons Zimmer auf dem Diwan lagen und wahrscheinlich unfähig waren, sich zu bewegen."

Gerson sah sie fragend an und fuhr fort zu sprechen, als sie schwieg.

„Auch nehme ich an, daß Best es war, der meinem Sergeanten zu Leibe ging. — Eine strebsame Firma; ihre Eintragung in das Handelsregister dürfte ein Irrtum sein, das Zuchthausregister wäre besser am Platze!"

„Quälen Sie mich nicht länger. Ich kann darüber nicht mehr sprechen", bat ihn Johanne traurig. „Ich kann nicht, und das ist schwerer für mich, als Sie denken: die Last, die ich trage, drückt mich schier zu Boden!"

„Wenn ich Ihnen aber sagen würde, was Sie bedrückt, Johanne, würden Sie dann sprechen?"

Das Mädchen hob langsam den Kopf, der Blick ihrer Augen war fest und klar auf ihn gerichtet.

„Wenn Sie das sagen könnten, müßten Sie davon wissen. Dann aber sähen Sie mich heute zum letztenmal in Ihrer Gesellschaft. Der Gedanke, die Achtung meiner Mitmenschen zu verlieren und dafür Mitleid und vielleicht auch Verachtung einzutauschen, ist so schrecklich, daß ich nicht weiß, was aus mir werden würde. Ich bleibe allein im Leben; es ist meine Bestimmung."

Gerson schwieg; was wollte er auch sagen. Er mußte vorsichtig sein, ein unbedachtes Wort konnte alles zerstören. Später würde sich wohl eine Gelegenheit finden, vermittelnd und ändernd einzugreifen. Er erhob sich.

„Manche Menschen machen sich das Leben schwerer als es ist; sie sind zu feinfühlend", erwiderte er herzlich. „Was Sie bedrückt, wird eines Tages wie ein großer, schwerer Stein von Ihrem Herzen rollen und nicht wiederkehren. Sie schütteln den Kopf, Fräulein Johanne, denken Sie an diese Stunde! — Wenn ich in meinem Leben noch nie ein Prophet war, heute bin ich es. Und nun versprechen Sie mir, bevor ich gehe, mich weiterhin als guten Kameraden zu betrachten!"

Sie streckte ihm stumm die Hand entgegen, die er behutsam anfaßte.

„Ich danke Ihnen", sagte sie mutlos.

*

Als Gerson Johanne verlassen hatte, wandte er sich an der Treppe noch einmal um. Er ging zurück und läutete an der Tür mit dem Namensschild: Braun.

„Kann ich Fräulein Susa Prescott sprechen?" fragte er die Oeffnende, eine ältere, grauhaarige Dame, höflich.

„Ich weiß nicht, ob sie Besuche empfängt", entgegnete ihm Frau Braun zurückhaltend. Sie unterwarf ihn einer kurzen Prüfung und sagte dann etwas freundlicher:

„Wenn Sie sich einen Augenblick gedulden wollen, werde ich fragen. Wollen Sie bitte eintreten!"

Gerson kam der Aufforderung nach. Frau Braun klopfte an die zweite Tür im Gang und trat in das Zimmer Susas. Nach kurzem Wortwechsel kam sie zurück und winkte dem Besucher, ihr zu folgen.

Susas Neugierde war in hohem Grade geweckt; sie konnte sich nicht denken, wer um diese Zeit vorsprechen wollte und war angenehm überrascht, einen jüngeren Herrn vor sich zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. März 1936

16000 Kinder kommen!

In diesen Tagen haben die Schwaben wieder einmal Gelegenheit, ihre so oft gepriesene Gastfreundschaft zu beweisen. 16000 Kinder aus deutschen Grenz- und Notgebieten möchten sich im Sommer in Württemberg-Hohenzollern frische rote Backen holen, 16000 Kinder sollen durch die Kinderlandverschickung der NSV. in unserem Gau für sechs Wochen untergebracht werden. Jede Familie wird es sich nun ernstlich überlegen, ob es ihr möglich ist, einem erholungsbedürftigen Kind einen Ferienaufenthalt zu bereiten. Es ist ja nichts Großes und Unerschwingliches, was das NSV.-Kind von seinen Pflegeeltern erwartet: Ein gutes Lager und einfache kräftige Kost. Die Hausfrau sollte die geringe Mehrarbeit nicht scheuen, die die Aufnahme eines Ferienkindes verursacht. Denn alle Mühe wird ihr tausendfach aufgewogen, wenn sie sieht, daß das Kind sich erholt, gesund und froh wird. Wem es möglich ist, der meldet bei der NSV. einen Freiplatz für ein erholungsbedürftiges Kind an. Besondere Wünsche in bezug auf Geschlecht und Alter der Kinder werden streng berücksichtigt.

Die Polizeiaufklärungswoche verschoben

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wahlkampf hat sich der Reichsminister des Innern veranlaßt gesehen, die für die Zeit vom 15. bis 22. März vorgesehene „Polizeiaufklärungswoche" auf einen nach der Reichstagswahl liegenden Zeitpunkt zu verschieben. Die Woche wird in vollem Umfange vom 22. bis 29. April durchgeführt.

Brief aus Althengstett

Die Volksschule Althengstett veranstaltete letzte Woche eine Totengedenkfeier. Oberlehrer Maier würdigte in ernsten, tiefen Worten das Sterben und den Heroismus der Gefallenen des großen Krieges und zeigte den Schülern die Größe der Toten, die für Heimat und Vaterland ihr Leben in treuem Glauben hingaben. — Die Reichsstraßensammlung für das WHW. ergab in Althengstett 61.19 RM.; die Eintopfspende 36.40 RM.; zusammen also 97.59 RM. — Letzten Sonntag abend fand im Gasthaus z. „Traube" der erste Schulungsabend der Ortsgruppe des NSV. statt. — Die 1. Mannschaft des Fußballvereins Althengstett verlor das fällige Verbandsspiel gegen die 1. Mannsch. des Fußballvereins Herrenberg mit 0:8; die 2. Mannsch. des Fußballvereins Althengstett verlor gegen die 2. Mannsch. des Fußballvereins Herrenberg mit 0:3.

Hirsaus Konfirmanden

In Hirsau werden in diesem Jahr sieben Knaben und fünfzehn Mädchen konfirmiert. Die Namen der Konfirmanden sind: Heinrich Spathelf, Erich Bock, Hans Volz, Helmuth Frick, Walter Stotz, Oskar Schaible, Paul Widmaier; — Konfirmandinnen: Marianne Sattler, Lore Wolff, Erna Rentschler, Gerda Stotz, Margarete Hintrager, Lore Probst, Hilde Rathfelder, Burga Palmer, Elfriede Bock, Marie Klemm, Rosa Koch, Helene Kugele, Ruth Morgeneier, Liselotte Gluth, Klara Buyer.

Der Schulfilm marschiert

Aus Bad Teinach wird uns berichtet: Das sichtbare Ergebnis, das Eltern und Kinder schon lange als Gegenleistung für die vierteljährlich an die Schule abzuliefernden „Filmgelder" erwarteten, ist jetzt eingetroffen. Die Gemeinden um das Teinachtal haben von der Reichsfilmstelle unentgeltlich ein neues Schmalfilmgerät erhalten, das den Schulen nun zur Benützung freisteht. Am Montag nachmittag sammelten sich die Schulen von Sommenhardt, Zavelstein, Rötenbach, Emberg, Schmieh und Teinach in Bad Teinach, wo Schulbildwart Rehm in 2 aufeinanderfolgenden Vorführungen vor den Augen von 200 aufmerksamen Schülern lehrreiche Bilder vom Maikäfer, Kohlweißling und Blaßhuhn, von der Korbflechterei und von Schutzfarben und Schutzformen im Tierleben abrollen ließ. Im Anschluß wurden die Lehrer der einzelnen Orte noch mit der Bedienung des Gerätes vertraut gemacht.

Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Neuweiler der NSDAP.

Auf letzten Sonntag hatte die NSDAP. die Parteigenossen zu einem Kameradschaftsabend ins „Lamm" eingeladen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Verleihung von 15 Sportabzeichen an die Pol. Leiter der Bereitschaft 4. Pg. Heller, Calw, der die Abzeichen überreichte, betonte in seiner Ansprache die Einsatzbereitschaft der Gruppe Neuweiler, die unter den schwierigsten Umständen gute Ergebnisse erzielt hat. Er dankte vor allem auch Pg. Rühle für die mustergültige Führung seiner Bereitschaft. Im Verlauf des Abends sprachen dann noch Pg. Gehring, Calw und der stellv. Kreisleiter Pg. Bosch. Letzterer benützte die Gelegenheit, um den Parteigenossen und geladenen Gästen in richtunggebenden Worten Ziele und Aufgaben der NSDAP. zu weisen. In dankenswerter Weise stellten sich einige Kameraden zur Verfügung und verschönten den Abend durch Musikvorträge und Gedichte, und als man sich in später Stunde trennte, konnten alle mit Befriedigung auf einen wohlgelungenen Abend zurückblicken.

Verpflichtung der Amtsträger des RLB. in Neuweiler

Letzten Montag versammelten sich im großen Schulsaal der Gemeinde Neuweiler rund 100 Männer und Frauen, um als Amtsträger des Reichsluftschutzbundes verpflichtet zu werden. Bürgermeister Hanselmann machte sie zunächst mit den wesentlichen Bestimmungen des Reichsluftschutzgesetzes vertraut, worauf der Kreisführer des RLB., Kreisbaumeister Pg. Riderer, Calw, die Anwesenden in klaren Worten in ihre Aufgaben und Pflichten als Amtsträger des RLB. einführte. Anschließend sprach Pg. Dr. Hailer in einem ausgezeichneten Schulungsvortrag über den zivilen Luftschutz, um schließlich in großen Zügen alle wesentlichen Ziele und Aufgaben der kommenden Zeit klar herauszustellen. Mit der letzten Zielsetzung: dem Hinweis auf den 29. März, schloß der Redner seine trefflichen Ausführungen. Der reiche und aufrichtige Beifall mochte ihm gezeigt haben: Hundert Menschen werden aus Ueberzeugung dafür kämpfen, daß in Neuweiler am 29. März jeder seine Pflicht erfüllt und unserem Führer seinen Dank erstattet.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Zwischen Südost und Südwest schwankende Winde, zeitweise heiter, nur im Norden Aufkommen stärkerer Bewölkung möglich, tagsüber mild.

Dem Wahlkampf entgegen!

Hirsau erlebt eine begeisternde NSDAP.-Kundgebung

Das große Erlebnis des 7. März hat manchen Volksgenossen wieder aufgerüttelt, der schon anfing, in friedlichen Bürgerschlaf zu versinken. Die Parteigenossen Hirsaus strahlten und schüttelten sich die Hände wie in der Kampfzeit, als sie sich am Samstag zur Versammlung im überfüllten Saal des Kurhotels einfanden. „Was uns bewegt", hieß das von Pg. Hiltburger, einem alten Frontmann und Mitkämpfer des Führers, behandelte Thema. Kaum eine der vielen Fragen, die uns Deutsche in letzter Zeit bewegten, die der Redner nicht gestreift oder klar und einleuchtend ausgeführt hätte. Aber der Grundton seiner Rede, der Gedanke, der immer wiederkehrte, war der: „Gott, das deutsche Volk dankt Dir für diesen Führer!" Der heutige Tag bedeutet für das deutsche Volk Schicksalswende, ebenso auch für die anderen Völker Europas. Noch einmal steht es ihnen frei, ob sie sich besinnen wollen auf ihr Volkstum, oder ob sie untergehen wollen im internationalen Judentum.

Ernste Worte sprach Pg. Hiltburger über Blut und Rasse. Wenn das deutsche Volk leben will, muß es seine Zahl erhalten, muß die gesunde Erbmasse rein erhalten und pflegen, und das Blut rein bewahren. Keiner, dem das nicht Verantwortung auflegte! Aber Deutschland nimmt die Verantwortung auf sich. Es ist sich endlich seines Wertes bewußt geworden und hat den Mächten der Finsternis den Kampf angesagt. Hochauf schäumt darum die Welle des Hasses; denn die internationalen Mächte brauchen und wollen willenlose Sklaven, und sie sehen, daß ihre Zeit dafür in Deutschland um ist. Und meint mancher, es gehe alles nicht schnell genug, so möge er bedenken, daß das deutsche Volk seine volle Handlungsfreiheit erst haben kann, wenn die letzten Auslandsschulden, welche die Nachkriegsregierungen in frevelhafter Weise in Höhe von 29 Milliarden haben anwachsen lassen, getilgt sind.

Was ist innenpolitisch nicht schon geleistet, in der Arbeitsbeschaffung, in der Erzeugungsschlacht! Allein im Allgäu ist die jährliche Milcherzeugung von 280 Millionen Ltr. im Jahre 1932 auf 500 Millionen Ltr. im Jahre 1935 gestiegen. Welch großer Schritt auf dem Wege zur Selbstversorgung des deutschen Volkes! Vor all diesen Leistungen müßte jede Kritik verstummen; denn wer jetzt kritisiert, statt seine ganze Kraft miteinzusetzen, oder wer gar im kommenden Wahlkampf dem Führer aus irgend einer persönlichen Unzufriedenheit heraus seine Stimme verweigert, der ist nichts Besseres, als ein Zuhälter des Bolschewismus. Es darf jetzt einfach keine Spaltung mehr geben im deutschen Volk, auch keine Religionszwistigkeiten. Die Männer im Schützengraben seien uns Vorbild. Sie hielten treue Kameradschaft und ließen den Kameraden ohne Spott oder Ueberheblichkeit seinen Weg zu Gott auf seine Weise gehen.

Von Anfang zu Ende hielt der Redner alle in seinem Bann. In tiefem Ernst und mit erquickendem Humor wußte er jedem seine Pflicht klar zu machen. Unser Dank sei, daß wir neue Begeisterung, neue Einsatzbereitschaft mit hinausnehmen in die kommenden Wochen. Gott segne unseren Kampf für Deutschland und unseren Führer!

Heldengedenkfeiern im Kreis Calw

Eine würdige Gedenkfeier bereitete die Gemeinde Deckenpfronn am Heldengedenktag den im Weltkrieg gefallenen Soldaten. Kriegerkameradschaft, NSDAP. und Gliederungen marschierten am Kriegerdenkmal auf, wo „Liederkranz" und Posaunenchor die Feier eröffneten und umrahmten. Nachdem der Vorstand der Kriegerkameradschaft Pg. Süßer in einer Ansprache der Gefallenen und ihres Opfers gedacht und die Verpflichtung der Lebenden mahnend hervorgehoben hatte, senkten sich, während Pg. Süßer einen Kranz niederlegte, die Fahnen zur feierlichen Totenehrung. Anschließend sprach stellv. Ortsgruppenleiter Lutz mit ergreifender Wahrheitstreue über das Erlebnis des Krieges und seiner Schrecken für den Frontkämpfer und die in der Heimat verbliebenen Familienangehörigen. Auch gedachte er ehrend der toten Helden der NSDAP. und der Befreiungstat des Führers, die das Opfer der Gefallenen gekrönt und ihm den höchsten Sinn gegeben habe. Mit den Worten „Und ihr habt doch gesiegt" legte Pg. Lutz den Kranz der NSDAP. nieder, nicht ohne die Volksgenossen ermahnt zu haben, am 29. März durch ihre Stimmabgabe dem Allmächtigen und dem Führer zu danken und damit dem Ausland gegenüber den geschlossenen Willen des deutschen Volkes zu bekunden. Für die gefallenen Söhne der Gemeinde legte zum Schluß Bgm. Pg. Wacker nach tiefergreifender Ansprache den Lorbeer am Ehrenmal nieder. Ein Choral und der gemeinsame Gesang der Nationallieder beschlossen die Feier.

In Neuweiler ehrten die Kriegerkameradschaft und die NSDAP. sowie deren Gliederungen vor dem Kriegerdenkmal die im Weltkrieg Gefallenen. Nach der Kranzniederlegung gedachte Bgm. Hanselmann voll Dankbarkeit der toten Helden und wies auf die Bedeutung des Tages hin, der den Toten wie den Lebenden die Ehre wiedergab. Nach dem Lied vom guten Kameraden, einem Gedicht und einem vom Kirchenchor dargebotenen Lied fand die schlichte Feier ihren Abschluß.

An dem von Ehrenposten bewachten Kriegerdenkmal in Bad Teinach sprach Oberlehrer Rehm im Namen der zur Helden-Ehrung angetretenen Kriegerkameradschaft und der Gliederungen der NSDAP. über die Bedeutung des Tages. Er erinnerte an die großen Opfer der deutschen Frontkämpfer vor Verdun und an der Somme und an die Ereignisse des 7. März 1936, durch die das deutsche Volk seine vollständige Freiheit wiedererlangte. Damit ist das Erfüllung geworden, was unsere Toten so heiß erstritten! Nun steht neben den Gräbern wieder der Gedanke des Lebens und der Auferstehung; aus der Trauerfeier wird eine Freudenfeier. Pflicht eines jeden einzelnen ist es, wenn er den toten Helden ebenbürtig werden will, dem Führer in seinem ferneren Kampf um die Erhaltung des Friedens und der Freiheit beizustehen. Das Lied vom guten Kameraden und das Horst Wessel-Lied beschlossen die Feier. Abschließend richtete der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Lehmann, einen warmen Appell an die Teilnehmer, am 29. März zu zeigen, daß Deutschland nicht nur ein Volk und einen Führer, sondern auch einen Willen hat.

In Oberkollbach war die ergreifende Heldengedenkfeier am Gefallenendenkmal vor dem Schulhaus von Vorträgen der Musikkapelle und des Gesangvereins sowie von Sprechchören der Hitlerjugend umrahmt. Zellenleiter Ruff betonte in seiner Ansprache, daß der schönste Dank für die gefallenen Helden des Krieges und der Bewegung die nunmehr voll wiederhergestellte Wehrhoheit sei, und mahnte, der Toten durch Taten würdig zu bleiben. Die Gemeinde ließ einen Kranz niederlegen, dessen Hakenkreuzschleife die Inschrift „Im Gedenken an die Toten, die ihr Leben im Eisenhagel des Weltkrieges für uns gaben" trägt.

In Bad Liebenzell zogen die Verbände und Vereine zum Denkmal, wo eine Ehrenwache des Kyffhäuserbundes stand. Fanfarenbläser der HJ. eröffneten die Feierstunde. Stadtpfarrer Schilling, Kameradschaftsführer Dachtler und Ortsgruppenleiter Hestler sprachen ergreifende Worte zum Gedächtnis unserer toten Helden. Unter dumpfem Trommelwirbel erfolgte die Namenverlesung der 50 Liebenzeller, die in fremder Erde ruhen. Sprechchöre der HJ. und Gedenkrufe an die Toten, gesprochen von Lehrer Lautenschlager und Sturmführer Hauser bildeten die feierliche Umrahmung.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 11. März 1936

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 12. ds. Mts. findet in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Calw, Altburgerstr. 14, eine Sprechstunde in der Zeit von 10—12 Uhr für Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

Unterbannführung II/126. Befehl an alle Einheiten. Die Hitlerjugend besucht im Laufe des kommenden Sonntags geschlossen jeweils gefolgschaftsweise die Ostland-Ausstellung. Die Gefolgschaftsführer bzw. BdM.-Gruppenführerinnen veranlassen sofort das Nötige. Das Jungvolk und die Jungmädel besuchen die Ausstellung am Staatsjugendtag.

Hitlerjugend. Unterbannbefehl! Zum heutigen Heimabend aller Standorte bringt jeder Hitlerjunge Bleistift und Papier mit zur Niederschrift eines kurzen, mit Namen, Alter, Wohnort, Formation versehenen Aufsatzes. Thema: „Wie wünsche ich mir das Freizeitlager". Die Aufsätze sind gefolgschaftsweise gesammelt dem Unterbann bis Montag, 16. März einzureichen.

Vertrauensratswahlen verschoben

Die Vertrauensratswahlen sind mit Rücksicht auf den Reichstagswahlkampf verschoben worden. Der neue Termin für die Vertrauensratswahlen wird noch bekannt gegeben.

Schulsammlung des VDA

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (Bundesleitung) in Berlin hat zur Erleichterung der Durchführung seiner Aufgaben, die erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordern, die Abhaltung einer Schulsammlung beantragt. Im Einvernehmen mit dem Reichs- und preußischen Minister des Innern und dem Reichsschatzmeister der NSDAP. hat der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt, daß in der Zeit vom 15. bis 31. März 1936 eine Schulsammlung abgehalten wird, zu deren Durchführung Schüler und Schülerinnen im Alter von Vollendung des 10. Lebensjahres ab herangezogen werden können.

Das Sammeln ist jedoch lediglich innerhalb der Familienkreise, nicht aber auf öffentlichen Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus gestattet. Es werden für die Sammlungen Quittungsbücher, wie schon bei früheren Sammlungen für Zwecke des VDA., verwendet werden. Die Sammeltätigkeit der Schüler und Schülerinnen hat außerhalb der Unterrichtszeiten zu liegen, insbesondere darf eine Störung des Unterrichtsbetriebs nicht eintreten.

Aus den Nachbarbezirken

Neuenbürg, 10. März. Beim Straßendreieck an der Enzbrücke fuhr Sonntag nachmittag ein mit 2 Männern besetztes Motorrad auf ein Personenauto, wobei der Führer des Kraftrades erheblich, der Beifahrer dagegen nur leichter verletzt wurde. Der erstere mußte ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Die Insassen des Personenwagens kamen mit dem Schrecken davon.

Wildberg, 10. März. Eine stattliche Anzahl NSV.-Gauamtsleiter aus Württemberg, Baden und der Pfalz besichtigte das im Schloß untergebrachte NSV.-Müttererholungsheim. Von der Heimleiterin, Frau Helfferich, begrüßt, erfuhren die Gäste die Vorgeschichte des Schlosses, durch welches alsdann ein Rundgang unter Führung von Bürgermeister Widmann angetreten wurde. Der gute Eindruck, den das 45 Betten zählende Heim auf den Besucher machte, war allgemein. Nach einem kleinen Imbiß wurde die Weiterfahrt nach Tübingen angetreten.

Freudenstadt, 10. März. Bei den im Zackental im Riesengebirge ausgefochtenen Reichs-Skimeisterschaften der Gliederungen der NSDAP. war es 2 Hitlerjungen des Schwarzwaldbannes vergönnt, durch besondere sportliche Leistung den Sieg des Gebietes 20 im HJ.-Langlauf sicherzustellen. Es sind dies die Hitlerjungen Eug. Drißler-Freudenstadt und Georg Günther-Kniebis, die zum Unterbann IV/126 Freudenstadt gehören. Der Bannführer hat den beiden Jg. für die siegreiche Vertretung des Schwarzwaldbannes seine besten Glückwünsche übermitteln lassen.

Möhringen bei Tuttlingen, 10. März. (Vom Zug überfahren und getötet.) An dem unbewachten Bahnübergang bei der sogenannten Donaumühle wurde die 68 Jahre alte Frau Hensler aus Hattingen von dem von Immendingen kommenden Personenzug erfaßt, zur Seite geschleudert und sofort getötet.

Dralle Zahncreme
große Tube 40 Pfennig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erlösmitteilung für Nadelstammholz

Herausgegeben von der Rundholzverwertungsstelle der Landesbauernschaft Württemberg

1. Nadelstammholz (Fichten/Tannen)

a) Schwarzwald:

Gaugenwald, Gde. 6. Februar frbg. 168 I.—V. 2 RM. 69—71; 6. Februar frbg. 82 I.—V. 2 RM. 92 Forchen. — Irslingen, Gde. 10. Februar frbg. 500 I.—VI. 3.20 RM. 66,6 zum Teil Forchen. — Freudenstadt, Stadt 13. Februar frbg. 1170 I.—IV. 85—135 Forchen-Werthölzer; 13. Februar 92 IV bis VI. 65 Forchen-Schneebruch. — Neunthausen, Gutsverwaltung 13. Februar frbg. 200 I.—IV. 1.80 RM. 69; 15. Februar 360 I.—VI. 1.80 RM. 68. — Wart, Gde. 14. Februar frbg. 310 I.—VI. 1.20 RM. 71; frbg. 150 I.—V. 1.20 RM. 78 Forchen. — Mindersbach, Gde. 15. Februar frbg. 167 II.—V. 1.60 RM. 72. — Birkenfeld, Gde. 20. Februar frbg. 1100 I.—VI. 2 RM. 67,5. Horb/N., Hospital 21. Febr. frbg. 300 I.—VI. 70. Trichtingen, Gde. 21. Februar 300 I.—V. 2.70 RM. 65. — Ebhausen, Gde. 21. Februar frbg. 145 I.—IV. 75; frbg. 30 V. bis VI. 69. — Hornberg, Gde. 22. Februar 284 I.—V. 1.70 RM. 73—75; frbg. 95 I.—V. 1.25 RM. 98 Forchen. — Neuhaus, Gutsverwaltung 22. Februar frbg. 79 I.—V. 1,5 Km. 69. — Weiden, Gde. 22. Februar frbg. 260 I.—VI. 2 RM. 72. Baisingen Gräfl. Forstamt 24. Februar frbg. 122 I.—V. 1.80 Reichsmark 73; frbg. 157 I.—V. 2.50—3 RM. 68.

b) Mittel- und Unterland:

Michelbach, Gde. 10 Februar frbg. 103 III. bis VI. 70. — Löwenstein Fürstl. Revieramt 6. Januar frbg. 412 I.—VI. 68,5; 10. Februar frbg. 244 I.—VI. 86,7 Forchen; 13 Februar frbg. 219 I.—VI. 69 Fi./Ta. — Flacht, Gde. 13. Februar frbg. 471 I. bis VI. 72.9 zum Teil Forchen. — Kilchberg Frhrl. Forstverwaltung 14. Februar frbg. 168 II.—VI. 1.80—2 RM. 70 zum Teil Forchen; frbg. 42 II. bis III. 1.80—2 RM. 71 Forchen. — Waldenburg. Fürstl. Forstverwaltung 14. Februar frbg. 100 I. bis VI. 68.

c) Nordostland

Schw. Gmünd, Stadt 28. 1. frbg. 37 II.—V. — 72. Caildorf, Gräfl. Pückler-Limpurg. 12. 2. frbg. 424 I.—VI. 2.50 RM. 66. — Ellwangen-Jagst, Stadt 12. 2. frbg. 146 I.—VI. — 62—64. — Winzeln, Gde. 19. 2. frbg. 600 I.—V. — 71,5. — Gaildorf, Gräfl. Pückler-Limpurg. 20. 2. frbg. 161 I.—VI. 2 RM. 70.

d) Schw. Alb

Unterdigisheim, Gde. 8. 2. frbg. 170 I.—VI. — 61. Nellingen, Gde., 8. 2. frbg. 117 II.—IV. 3 RM. 66. — Nellingen, Gde. 8. 2. frbg. 64 V. 3 RM. 64. — Kleinengstingen, Gde. 10. 2. frbg. 110 I.—IV. — 72—80 Handwerkerholz. — Upfingen, Gde. 11. 2. frbg. 80 II.—VI 1.20 RM. 67. — Mägerkingen, Gde. 11. 2. frbg. 200 II.—V. 1.50 RM. 66. — Holzelfingen, Gde. 12. 2. frbg. 182 III.—VI. 2—3 RM. 71. — Webingen, Gde. 15. 2. frbg. 566 I.—V. 2 RM. 61; 693 I.—IV. 2 RM. 67. — Hausen/Ber., Gde. 17. 2. frbg. 620 I. bis V. 2.50 RM. 66. — Oedenwaldstetten, Gde. 22. 2. frbg. 450 I.—V. 2.50 RM. 65—70; desgl. 23. 1. frbg. 550 I.—V. 2.50 RM. 67—68. —

e) Oberschwaben

Wilflingen, Frhrl. Rentamt 4. 2. frbg. 360 I.—VI. 2 RM. 62—65,5; desgl. 5. 2. frbg. 450 I.—V. 1 RM. 62—64. — Wain, Frhrl. Forstamt 10. 2. frbg. 460 I. bis VI. 1.80 RM. 65. — Wilflingen, Frhrl. Forstamt 13. 2. frbg. 1100 I.—V. 1 RM. 63. — Wain, Freiherrl. Forstamt 13. 2. frbg. 325 II.—VI. 1.80 RM. 65. Grüningen, Gde. 14. 2. frbg. 110 II.—VI. 2.50 RM. 60—66. — Oberkirchberg, Gräfl. Forstverwaltung 18. 2. frbg. 830 I.—VI. 2.50 u. 3 RM. 63; desgl. 19. 2. frbg. 1500 I.—V. 3 RM. 63. — Leutkirch, Stadt 21. 2. frbg. 1500 I.—VI. 3 RM. 63—68.

f) Hohenzollern

Achberg, Fürstl. Oberförsterei 5. 2. frbg. 462 I.—VI. 3 RM. 65. — Trochtelfingen, Gde. 8. 2. frbg. 950 II. bis VI. — 66. — Heiligenzimmern, Gde. 15. 2. frbg. 128 I.—V. 2 RM. 86 Forchen. — Jungnau, Gde. 25. 2. frbg. 1000 I.—VI. — 60. — Hechingen, Fürstl. Forstamt 27. 2. frbg. 1600 I.—VI. — 66—71; desgl. frbg. 300 I.—III. — 80—97 Forchen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. März

Auftrieb: Ochsen 17, Bullen 62, Kühe 345, Färsen 46, Fresser 1, Kälber 1077, Schweine 1290, Schafe 8.

	10. 3.	5. 3.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete		
1. jüngere	42–44	—
2. ältere	39—40	—
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige	42	41—42
b) sonstige vollfleischige	38	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	41	39—41
b) sonstige vollfleischige	34—37	34—37
c) fleischige	28—32	28—32
d) gering genährte	24	24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	43	40—43
b) vollfleischige	38–40	—

	10. 3.	5. 3.
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	66—69	65–68
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	60—65	59–64
c) geringe Saugkälber	56—59	52—58
d) geringe Kälber	52—55	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd.		
1. fette	56,50	56,50
2. vollfleischige	56,50	56,50
b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52,50
d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
g) Sauen 1. fette	56,50	56,50
2. andere	—	—

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision, demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen."

Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen und Jungkühe zugeteilt, das übrige Großvieh ruhig, Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischmarkt. Bullen a) 73 bis 75, Kühe b) 70 bis 75, c) 64 bis 69, Kälber b) 98 bis 105, c) 92 bis 97, Hammel b) 90.

Die „Schwarzwald-Wacht" können Sie jederzeit bestellen!

Bad Liebenzell, 10. März 1936.

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter

Anna Faas

geb. Wurster

durfte heute nach langem schweren Leiden in die ewige Heimat eingehen.

In tiefem Leid:

Familie Jakob Faas
zum „Löwen"

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Oberkollbach, den 10. März 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe während der Krankheit und für die Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Eva Maria Keppler

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Prediger Walz für die Worte des Trostes am Grabe, dem Gesang- und Musikchor für ihr Mitwirken, den Herren Ehrenträgern und für die vielen Kranzspenden sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altbulach, den 10. März 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Katharine Burkhardt

erfahren durften, sei allen auf diesem Wege herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen



Hühneraugen und Hornhaut
entfernt sicher
DELA-KOLLOD
das **ROTE** Kollod
Preis —.60
Calw: Drogerie Bernsdorff
Liebenzell: Drog. Himperich
Teinach: Apotheke

Seefische zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich **Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.**

Roller. Markt 17

Deutsches Rotes Kreuz
Frauenverein für Deutsche über See
Morgen Donnerstag, den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Georgenäum

Vortrag

von **Herrn Regierungsrat i. R. Freiherr v. Wächter aus Hohenmühringen** über

„Leute und Land im früheren Deutsch-Ostafrika"

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Jedermann ist herzlich eingeladen, auch die Jugend.

Land und Land.

Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie künden den Aufbauwillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Aufbruch der Nation so begriffen haben. —

Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zumkaufkräftigen Publikum der engeren Heimat. Inserate geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum inserieret!

Schwarzwald-Wacht

das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

B.S.V.C.

Am **Donnerstag, den 12. März abends 8 Uhr**

Zusammenkunft

bei Mörsch, Station Teinach

Weinvertretung

Pfälzer Weinhaus sucht für Calw und Umgebung einen tüchtigen

Provisionsvertreter

der bei Wirten und Privatkundschaft gut eingeführt ist. Lieferungen erfolgen frei Haus per Auto.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. **B. W. 105**

Verbraucher-Genossenschaft

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Garten-Sämereien

und

Blumensamen

in bester Keimfähigkeit

Schönes 3jähriges



Rasse-Pferd

(braun) setzt dem Verkauf aus.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiges, zuverlässiges, evang.

Alleinmädchen

das in der Küche gute Kenntnisse besitzt, **gesucht.**

Ziegele, Stuttgart-N
Honoldweg 23 B

Großbildbericht:



Unsere Wehrmacht

1. Das Heer

14 Seiten interessante Aufnahmen im neuen

Illustrierten Beobachter

Ab Donnerstag, 12. III., überall für 20 Pf.!

NS.-Kulturgemeinde / NS-G. „Kraft durch Freude" Fremdenverkehr Calw

Am **Sonntag, den 15. März 1936**, nachmittags 4 Uhr, im **Badischen Hof in Calw**

Großes

Militär-Konzert

und Zapfenstreich

ausgeführt von

Trompeterkorps Reiter-Regiment 18 Bad Cannstatt

Leitung: Musikmeister L. Wehmeyer

Einheitspreis 80 Pfg.

Vorverkauf in der Buchhandlung Fr. Häussler
Buchhandlung Ernst Kirchherr



In das schöne **Weltenschwanner Wiesentäle** hat sich ein Storch verflogen u. unserem verehrt. **Dirigenten einen Stammhalter** in die Wiege gelegt.

Dazu gratuliert herzlichst

der Gesangverein „Waldlust"

Suche auf 1. April ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches auch etwas Landwirtschaft mithilft sowie auf **1. Mai** einen kräftigen

Lehrjungen

Karl Emendörfer, Metzgerei
Bad Liebenzell, Telefon 243

Ehrliches, williges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für den Haushalt in Gemischt-Warengeschäft, 3 Personen, für sofort **gesucht**

Wilh. Schwarz, Stammheim
Kreis Calw

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 22 Jahren, welches schon in Stellung war, auf 1. April **gesucht.**

Zugleich wird

kräftiger Junge

in die Lehre genommen

Metzgerei Schlatterer, Calw

Nach Stuttgart

Bäckerlehrling gesucht.

Nur ordentliche, kräftige Jungen, aus gutem Hause, arbeitswillig und aufgeweckt, ehrlich und pünktlich, wollen sich bewerben. Der Junge, der auch schon 15 Jahre sein kann, findet Kost und Wohnung bei mir.

Bewerbungen unter **Bäckerlehrling 108** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Ein neues Fahrrad?



Aber nur

Miele

Hans Maisel

So leicht

macht's Ihnen die Kundschaft nicht, daß sie Sie ohne Werbebemühung besucht. Darum: öfters inserieren!

. . . jetzt ißt man

Konserven

Mischgemüse
Haushaltmischg. mit getrocknet. Ersben 1/1 Dose **40**

Karotten geschnitten 1/1 Dose **40**

Gemüse-Erbsen 1/1 Dose **60**

Junge Erbsen 1/1 D. **70**

Junge **Schnittbohnen** 1/1 D. **55**

Junge **Brechbohnen** 1/1 D. **58**

Apfelmus 1/1 Dose **65**

Pflaumen 1/1 Dose **75**

Mirabellen 1/1 D. **1.10**

Eingetroffen direkt ab See:

Kabliau i. Ganz. Pfd. **24**

Kabliaufilet . Pfd. **38**

Bücklinge . . . Pfd. **26**

Lachsheringe Stück **8**

Sprotten 1/2 Pfd-Kistchen **28**

Pfannkuch

3% Rabatt